

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint vierteljährlich, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierthalbjährlich 1 Mark.

Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Ausnahme von Inseraten bis mittwoch 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltseite berechnet.

Cabellarischer Satz nach besonderem Tarif

Druck und Verlag von Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Röhle in Groß-Okrilla

No. 129.

Sonntag, den 27. Oktober 1907.

6. Jahrgang.

Verflossenes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 26. Oktober 1907.

— Ist es verboten mit der sonnenfreudigen Ottoberbericht? So fragt man sich angehören des ruhigen, regnerischen Freitag. Wenn man einen Blick auf den Wetterbericht wirft, so möchte man dies annehmen, er verbietet uns Regen. Auch die vorgerückte Jahreszeit wird vom Wetter nicht mehr viel beeinflussen lassen. Die Mitte des Monats Oktober gilt als die Scheidegrenze der sommerlichen und winterlichen Jahreszeit. Nach St. Galli, bleibt die Kuh im Stall! hilft eine ländliche Wetterregel. Mag der Oktober am kleinen Ende aber auch ein weniger freundliches Gesicht aufstellen im guten Andenken wird er trotzdem bleiben.

— Die Rentabilität unserer Landeslotterie. Aus dem soeben ausgegebenen Staatsausgabe-Stat für die Finanzperiode 1908/09 ist zu erkennen, daß noch dem Vorschlag für ein Jahr, die Einnahmen aus der Landeslotterie 45 942 000 M., die Ausgaben dagegen 41 304 488 M. betragen, wodurch ergibt sich ein Überschuss von 4 247 513 M. Im Vorschlag dieser Überschuss 8 521 M. mehr.

— Was kostet an Steuern jährl. Ein nicht besonders erfreuliches Bild entstellt der soeben zur Ausgabe gelangte Staatsausgabe-Stat für 1908/09 unter den Kapitel „Steuern und Abgaben“. Nach dieser Zusammenstellung müssen an direkten Steuern 61 885 500 Mark an direkten Abgaben 11 914 239 Mark aufgebracht werden. Im letzten Stat beziffern sich die direkten Steuern auf 57 614 800 Mark und die indirekten auf 9 948 196 Mark. Es liegen sich also in den Vergleichsjahren die Summen von 78 799 799 Mark und 67 462 996 Mark gegenüber, aus denen sich für 1908/09 ein Mehr von 6 746 144 Mark ergibt.

— Größere Schnelligkeit auf der Eisenbahn. Die Fahrschwindigkeit von 90 Kilometern in der Stunde, die bis jetzt die Grenze auf den deutschen Eisenbahnen bildete, war durch die Rücksicht auf die Sicherheit und auf die Bahnonologie veranlaßt. Nun haben Straßenwagen Versuche, die in den Jahren 1901 bis 1904 auch auf den elektrischen Militärverkehrsbahn Marienberg-Boden angestellt wurden, den Beweis geliefert, daß alle unsere Betriebsmittel derart sind, daß eine erhöhte Fahrschwindigkeit unbedenklich zugelassen werden kann. In der neuen Betriebsordnung für die deutschen Eisenbahnen ist darum auch die Geschwindigkeit erhöht und zwar werden jetzt auf den deutschen Hauptstrecken in der Stunde 100 Kilometer anstatt der bisherigen 80 Kilometer gefahren werden. Auch noch höhere Geschwindigkeiten sind nach der neuen Betriebsordnung zulässig, jedoch erst mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde, die für jeden einzelnen Fall eingeholt werden muß.

— Alogie. Nachdem die bietende Gemeinde für eine Straßenbahn vom Areal Dresden bis hierher bei der Regierung petitioniert hat, war auch der Ottoverein zu Weizendorf-Paula vorsichtig geworden und wünscht die Verlängerung der Bahn bis nach Weizendorf-Paula. Indessen hat die Regierung nicht Ohr, sondern zwei Worte in das Feuer dieser Wünsche gegeben. Der Gemeinde Alogie ist nämlich zugesprochen worden, sich zunächst darüber zu äußern, ob sie bereit ist eine jährliche Betriebsförderabgabe von 20.000 M. beim Bau bis zum Schankbild und 30.000 M. beim Bau bis zur „Eiche“ zu leisten. Da dies natürlich eine übermäßige Belastung des Steuerzahler bedeutet würde will der Gemeinderat versuchen ob eine einmalige Zahlung von 30.000 M. die staatliche Abneigung dem Projekt gegenüber bringen wird. Bei Aussicht auf Erfüllung dieser Vorschlag vorläufig wenigstens.

— Ich kann da der Staat an dem größtmöglichen Spezialpunkt auch ferner festhalten.

will. Vielleicht wäre schneller eine weitere Vermehrung der Lokalpresse wenigstens für die Sommermonate zu erreichen.

— Für das Preisauszeichnen des Alogischer Gemeinderats über: Bilder aus der Dresdner Heide läuft bis zum 31. d. M. der Einlieferungstermin ab. Die für das Preisauszeichnen bestimmten Bilder sind bis zu dem genannten Tage mit Kennwort im Photo-Auktions-Salon Ostac-Vohr, neben Cafe König auszuleihen. Die drei besten Arbeiten werden von einer Jury mit wertvollen Preisen ausgezeichnet. Die schönen Herbsttage geben jedem Interessenten Gelegenheit, eventuell jetzt noch Aufnahmen für das Preisauszeichnen in der Dresdner Heide herzustellen. Die Be teiligung steht jedem Amateur kostenlos frei. Die Bedingungen sind im obengenannten Auskunftsblatt erläutert.

Dresden. Auf der Königsbrücke Straße steht am Mittwoch ein Straßenbahnenwagen mit einem mit Sand beladenen Lastwagen so hastig zusammen, daß der Aufsitzer des letzteren vom Aufschub auf die Straße geschleudert wurde und die Pferde zu Boden stürzten. Der Mann trug mehrfache Verletzungen an der rechten Körperseite davon und mußte sich logisch in ärztlicher Behandlung begießen, auch hielten die beiden Tiere nicht unbedeutende Verletzungen erlitten. Die Schuld an dem Unfallmomento wird dem Führer des Straßenbahnenwagens beigelegt.

— Die Königliche Amtshauptmannschaft Leipzig hat neuerdings die Anordnung getroffen,

dass die Landgendarmen die Landstrassen in Zwischenjahr überwachen sollen, um die Vor-

schriften über den Verkehr auf öffentlichen Wegen vom 9. Juli 1872 besser handhaben zu können.

— Der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Hettner und Genossen haben beim Landtag einen Antrag auf Reiteregelung des gesamten Volksaufstandes eingereicht. Die Einzelheiten des Antrages sind noch nicht bekannt.

— Der schlechte Wasserstand der Elbe macht sich von Tag zu Tag mehr bemerkbar.

Vor der alten, nunmehr bald dem Abbruch

geweihten Augudivorstadt kommen die befahnen

und von der Schiffahrt mit Recht gefürchteten Sanddünen immer mehr zum Vorschein.

— Wenn die trockne Witterung noch länger anhält, wird es nicht mehr lange dauern, daß die große Sondinsel vor der Augustusbrücke wieder

trocken liegt. Auch die breit über die Elbe

laufende, kurz vor der Brücke liegende Anker-

stelle kommt langsam wieder zum Vorschein.

Die Schiffahrt geht bei dem trocknen Wasser-

stande nur außerst langsam von statten. Die

tausende fahrenden Zillen und Rähne können

nur mit ganz beschwärter Ladung fahren und

kommen infolge des geringen Stromes auch

nur ganz langsam vorwärts. Schlepp- und

Bugfurdampfer müssen jetzt oft zur Hilfe ge-

rufen werden, um den Rähnen wenigstens

einen etwas schnelleren Fortkommen zu sichern.

Kamenz. Der Hilfsarbeiter Hennig

versuchte am Donnerstag eine Handelsfrau

durch Gewalt zu ermorden in der Abicht

die Frau zu bewegen. Die Frau fragte

Hennig nach dem Weg, den dieser obschließlich

sich anzog. Er ging ihr dann nach und

führte seinen Plan aus. Durch Hilferufe

wurden Leute am nahen Bahnhof aufmerksam

denen es gelang Hennig festzunehmen.

Großenhain. Ein betübender Unfall-

fall hat sich am Mittwoch Abend in der

Gießerei der bietenden Weditz- und Molchner-

fabrik ereignet. Beim Abtragen einer mit

flüssigem Eisen gefüllten Handpfanne kam der

hier beschäftigte, 54 Jahre alte former Schmied

zu Falle, wodurch sich der Inhalt der Pfanne

auf den Boden ergoss. Als sich der

Bedauernswerte aus seiner schweren gesichtlichen

lage wieder erheben wollte, griff dieser in das

glühende Eisen und fiel, jedenfalls vor

Schmerz, wieder nach hinten in das auf dem

Erdboden breitgelassene Eisen, wobei er sich beide Hände, den Rücken und den einen Arm vollständig verbrannte. Auf Anordnung des Arztes mußte Schmied, der aus Dresden-Löbtau stammt, woselbst sich noch seine Familie befindet, in das bietige Stadtkrankenhaus überführt werden.

— Ein tiefschwarzer, schwerer Unglücksfall ereignete sich im Laufe des Mittwoch Nachmittags und zwar in der zweiten zur dritten Stunde umwelt von Schönburg bei dem zweitgrößten Ausbau, den dort selbst die Eisenbahnverwaltung zurzeit vornehmen läßt. Ein tiefschwarzer Einbrecher, der ebenfalls unter dem Namen „Metz-Genel“ bekannt ist, ausgetragen. Ein polnischer Arbeiter geriet so unglücklich unter die Räder eines Loksuges, daß ihm beide Beine schwer verletzt wurden. Jedenfalls ist eine Amputation nötig. Der Verletzte wird nach dem Stadtkrankenhaus zu Großenhain gebracht.

Niesa. Das Schuldonto der im bietigen Amtsgericht in Untersuchungshaft befindlichen Einbrecher, Brüder Leonhard und Przybilla ist ein ganz ekelhaftes. Nach und nach gestellt das Einbrecherteam eine ganze Anzahl Einbrüche zu, darunter solche, die schon 5 Jahre zurückliegen. In Greiz wurden vor 5 Jahren beim Hause Mothes 700 M und auch im Rosenthaler Tapiseriegeschäft mehrere Hundert Mark gestohlen. Damals wurde der Wachthüter bei Mothes als des Diebstahls verdächtigt, aber mangels Beweises wieder freigesprochen. Diese Diebstähle haben die drei Einbrecher zu ebenso weiteren Einbrüchen geführt in Weimar, Jena, Gera und Reichenbach i. V.

— Chemnitz. Ein Prozeß gegen die bietige Stadtgemeinde führen die Witwe Hamm und Hamm, indem sie auf Zahlung von 89 Mark und Gewährung einer Rente von 100 Mark jährlich bis zum Jahre 1921 für die Witwe Hamm und eine Rente von je 150 Mark jährlich für deren beide Kinder bis zu ihrem 16. Lebensjahr klagen. Im bietigen Krankenhaus hat der Maurer Hamm aus Naundorf, der — nach einem vergeblichen Selbstmordversuch — eingeliefert war, sich im Baderaum mit dort scheingebliebener Salzsäure vergiftet. Der bietige Stadtrat hält die Ansprüche der Hinterbliebenen für unbegründet und will es auf den Prozeß ankommen lassen.

Leipzig. Am Donnerstag mittag sollte der 25 Jahre alte Buchbinder Gerber in Anger-Crottendorf Schnitterln mit seiner Braut, die er beleidigt hatte, vor dem Friedensrichter haben. Da die Braut sich nicht mit ihm versöhnen wollte, schoß er sich plötzlich eine Kugel in die Schläfe. Schwer verwundet wurde er in ein Krankenhaus übergeführt.

— Ein bedeutendes Schadenfeuer kam am Freitag früh in der 4. Stunde in der Zigarettenfabrik von Oswald Guttmacher Salomonstraße 28, zum Ausbruch. Nach den bisherigen Ermittlungen war der Brand im Dachraum des im Hofraum befindlichen drei Stock hohen Fabrikgebäudes entstanden und hatte sich den dort liegenden Warenräumen mitgeteilt. Ein Teil der dritten Etage und der größte Teil des Dachstuhles wurden von den Flammen vernichtet. Der Dachboden der dritten Etage drach zusammen und dadurch wurde die zweite Etage stark beschädigt. Die bald am Brandorte mit zwei Dampfspritzen eingeschienene Feuerwehr beseitigte weitere Gefahr nach etwa zweistündiger Arbeit.

Die Entzündungsdauer ist noch nicht aufgeklärt. Der angerichtete Schaden soll bedeutend sein.

Neustadt. Verhaftet wurde hier ein von der Staatsanwaltschaft Plauen seit längerer Zeit ständig verfolgter schwerer Verbrecher. Bedeutende Beträger sowie schwere Einbruchsdelikte und Unterschlagungen werden ihm zur Last gelegt.

Zwickau. Wie wenig unser Erzgebirge den Namen: „sächsisches Sibirien“ verdient, beweisen u. a. die zweimaligen Enten in Gartn und Wald auf dem Ramme des Erzgebirges. So erntete dieser Tage zum zweiten Male ein Gartenbesitzer in Aueberg Erdbeeren, in Unterschandenberg wird die zweite Erdbeersorte gesammelt, auf Blüten bei Steinbach liegen die Himmelblümchen wieder in Blüte und in einem Zwickauer Garten wurde am Donnerstag ein Strauß frischer Blüten gepflückt.

Schneeberg. Hier wurden einem Geschäftsmann durch Einbruch aus dem Geldkasten 200 M. in Gold- und Silbermünzen entwendet. Als Täter kommt der ungefähr 23-jährige Kaufmann Schmitt in Frage. G. der flüchtig ist, wird auch von den Polizeibehörden in Aue, Plauen und Auerbach gesucht.

— Die gastfreundliche ehemalige Schulfreundin zu ihrem Schrecken bemerkte, daß sie von ihrem Besitzer bestohlen worden war. Im Laufe der Erörterungen stellte es sich heraus, daß die Diebin identisch ist mit der am 23. Mai 1877 in Meissen geborenen Martha Helene Schneider geb. Merz. Diese hat sich seit mehreren Wochen mit 3 Kindern von Leipzig, wo sie gewohnt hat, entfernt und sich bis jetzt in der Welt umhergezogen. Ein Kind dürfte die Schneider geb. Merz, die dort allein unter dem Namen „Metz-Genel“ bekannt ist, ausgetragen. Die Benannte wird von der Staatsanwaltschaft Leipzig und vom Amtsgericht Döbeln i. V. gefragt. Das dritte Kind dürfte sie in der Döbelner Gegend zurückgelassen haben.

Hohenstein-Ernstthal. Eine für die Hausindustrie wichtige Erfindung hat der bietige Webemeister Louis Wölker gemacht. Er hat einen gewöhnlichen Handwebstuhl zum mechanischen Webstuhl verbessert. Der Webstuhl, der tadellos funktioniert, fertigt dieselbe Ware wie der eiserne mechanische Stuhl, während seine Betriebskraft wesentlich billiger ist. Die Erfindung ist bereits durch Musterschutz geschützt.

Crimmitschau. Der in Leipzig arbeitende 31-jährige Metalldreher Seitz lautete dem Klemmpmeister Böhme und dem Spinner Stöckner im nahen Neustrelitz auf, als beide die Webstühle verbessert, aber beide gingen und feuerten aus einem Revolver 3 Schüsse ab. Ein Schuß traf Böhme in den Kopf, so daß er schwer verwundet dar niedergeliegt. Der Täter entfloß.

Chemnitz. Im bietigen Sanatorium „von Zimmermannsche Stiftung“ traf diese Tage aus Russland ein Kurgast ein, der nahezu 500 Pfund wiegt. Der Mann ist 30 Jahre alt, Doktor der Rechte und Rechtsanwalt. Um eine weitere Körperzunahme zu verhindern, betrachtet der Doktor seine Knie sehr eifrig, nimmt täglich stundenlang Fußbäder und läßt sich auch täglich kräftig massieren, wobei aber die beiden Massagier mehr an Körpergewicht abnehmen, wie der Doktor; denn bei diesem Doktor muss ganz anders zugegangen werden, als bei jedem anderen Sterblichen.

— Auf der Legionstraße machte sich am Donnerstag mittag ein 12-jähriger Knabe an einem dort auf der Straße aufgestellten Schmelzofen für Wetterleitungarbeiten unbeschützt der Weise zu schaffen. Dabei sprang dem Knaben das in dem Schmelziegel befindliche flüssige Blei in die Augen, sodass diese schwer verletzt wurden.

Lichtenau. Der neue Werkstättendach wird, wie jetzt feststeht, wenigstens teilweise am 1. April 1908 in Betrieb genommen werden.

Neustadt. Verhaftet wurde hier ein von der Staatsanwaltschaft Plauen seit längerer Zeit ständig verfolgter schwerer Verbrecher. Bedeutende Beträger sowie schwere Einbruchsdelikte und Unterschlagungen werden ihm zur Last gelegt.

SLUB
Wir föhren Wissen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat als Antwort auf ein Huldigungstelegramm an den zweiten deutschen Arbeiters Kongress ein in verbindlichen Worten gehaltenes Danksagungstelegramm gerichtet. Der Kongress ist nach der Behandlung der Arbeiterrinnfrage geschlossen worden.

* Der Staatssekretär des Innern v. Brehm an v. Hollwag und der Minister für Handel und Gewerbe Delbrück beschäftigen sich über die Grundlagen zur Umgestaltung der Arbeiters Berichterstattung und zur Änderung der konzentrierten Gesetzgebung persönlich in den wichtigsten Industriegebieten zu untersuchen und werden sich zu diesem Zwecke in einzigen Tagen nach Schlesien und dann in die Rheinprovinz begeben.

* Der Dampfer "Prinz Regent" mit dem Staatssekretär Verenburg an Bord ist auf der Heimreise aus Deutsch-Ostafrika in Eden eingetroffen. Staatssekretär Verenburg wird acht Tage in Neapel Aufenthalt nehmen, um sich wieder zu allgemeinatisieren.

* Wie verlautet, wie die von der Regierung geplante Branniwaffenmonopolvorlage bereits in der kommenden Sesson dem Reichstag unterbreitet werden. Die großen Spritfabriken werden vom Reich aufgelöst, die kleinen abgesunken. Die Reichsregierung bietet den Spritfabrikproduzenten die Gewalt, für den zu leistenden Rohölpreis derartig hohe Preise zu zahlen, daß sie unter den jetzigen Verhältnissen erzielten Preisen zum mindesten gleichkommen, wenn nicht gar darüber hinausgehen. Die Branniwaffenpreise werden entsprechend erhöht; die Mietkosten sind also vom Konsumanten zu tragen. Der Reinertrag des Branniwaffenmonopols wird für die nächsten Jahre auf etwa 70 Millionen bemessen. Später soll die Einnahme aus dem Monopol gesteigert werden.

* Der Kölner Magistrat beschloß, bei den Gemeindewahlen jedem Wahlberechtigten breitlich mitzuteilen, daß sein Name in den Wahlerlisten steht und in welchem Bezirk und Stadtkreis er zu wählen hat.

* Mit dem Woermann-Dampfer "Swallow" ist ein Rückschiff, bestehend aus sechs Offizieren und 421 Mann, aus Südwestafrika in Hamburg eingetroffen. Es ist dies der erste Rückschiff, seitdem Woermann an der deutschen Grenze ankommt.

Oesterreich-Ungarn.

* Der Gesundheitszustand des Kaisers Franz Joseph ist ein fortwährend schwankender, doch wird von den behandelnden Ärzten verklärt, daß zu augenscheinlicher Sorge durchaus keine Veranlassung vorliege.

* In ungarnischen Abgeordnetenhaus brachte Ministerpräsident Dr. Becke sieben auf die Steuerreform bezügliche Gesetzesvorlagen ein. Im wesentlichen beziehen sich die Vorlagen auf die Erhöhung der Einkommensteuer und der Grundsteuer, sowie auf Verminderung der Kapitalsteuer.

* Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat man die Beratung des Ausgleichs mit Ungarn auf unbestimmte Zeit verschoben, ist dafür in die Behandlung über allerlei Dringlichkeitsanträge eingetreten, wobei es verschiedene Male zu außerordentlichen Austritten kam.

Frankreich.

* Der im Parc wellende russische Minister des Äußern, Jämolossi, wurde vom Präsidenten Fallières zu einer längeren Besprechung eingeladen. Man glaubt in einigen Kreisen sicher, daß es sich um eine neue russische Anrede handelt.

* Die Deputiertenkammer ist wieder zusammengetreten. Der Präsident Brisson widmete in seiner Eröffnungsrede den Soldaten, die in Marokko im Interesse der Zivilisation gekämpft seien, einen Rahmen und gab dem Schwere des Landes wegen der Katastrophe im Süden Ausdruck. Hierauf wurde am den 8. November die Befreiung der Anträge über Marokko festgesetzt.

Irrungen.

15) Roman von Gräfin von Bussin.

Ich wünsche Glück, daß Sie zum Entschluß kamen, Frau Baronin. Sie sind dadurch von einer Last befreit! bemerkte der Geheimrat. Ja, so sollte man denken! Und doch, wunderbar, nicht wahr? stehen wir oft mahnend Augenblicke zwischen der Seele und ich empfinde es wie einen Schmerz, daß die Blüte mich gegen ihn entscheiden kann!

Ich bemerkte, daß er Ihnen sehr komisch ist. Er präsentierte sich neulich als Lebendrelief mehrheitlich auch aufs bestaun. Warmherzig, einfach und herzhaft!

O, das war's nicht allein! Die Baronin lächelte vor sich hin, als habe sie alles gesehen. Schon vorher, als man den Grafen Bischofs seinen Arbeitern gegenüber stand, gefiel er mir sehr und das andre gar nicht. Dann später in meines Mannes Uniform — wie erinnerte er mich an alte Zeiten — ein ganzes Stück Jugendlich tauchte bei seinem Anblick vor mir auf. Er war stiller, ernster als gewöhnlich und damit wurde er meinem Namen so ähnlich — so ähnlich —

Die alte Dame legte die Hand über die Haare, aber dann fuhr sie rascher fort, sich sichtlich ihrer Thürmen schaudend:

Schönlich, Schönlich, mein lieber Geheimrat, aber Sie darf uns nicht bejingen. Man soll mir nicht nachfragen, daß ich mein Leben lang Müßigtreize, Fleiß und festes Wollen hoch gehalten, um schließlich Leichtfertigkeit und Indolenz

* Minister Pichon erklärte in der Kammerkommission für ausländische Angelegenheiten, die Beziehungen Frankreichs zu allen Ländern seien ausgesucht. Als auffallend wird bezeichnet, daß der Minister bei dieser Feststellung alle sonst üblichen Abschätzungen (herzlich, freundlich und torheitlich) unterließ.

Spanien.

* Im Ministerrat wurde beschlossen, den Dingen in Marokko mehr Aufmerksamkeit als bisher zu schenken und die Erledigung der schwierigen Fragen nicht Frankreich allein zu überlassen. Es soll demnächst ein Friedensschiff nach Rabat gehen, um die spanische Gesandtschaft zum Sultan Abd ul Aziz zu bringen.

Portugal.

* Mehrere frühere Minister und Angehörige der Reformpartei haben nach Prüfung der politischen Lage des Landes einstimmig beschlossen, an die Regierung das Gründen zu rufen, unverzüglich die Wahl anzustellen, damit das Parlament am 2. Januar 1908 zusammentrete könne.

Australien.

* Die Wiederherstellung der Kriegsflotte steht seit dem Ende des Krieges in Ostasien, der Australiens Wehrmacht zur See bis auf einen kleinen Rest verblieben ist, in Victoria auf der Tagesordnung. Wenn fürgem wird ein Gloria des Barren erzielen, wonach eine neue Einleitung der russischen Kriegsflotte in U-Boots sowie in Schiffen der Reserve erster und zweiter Klasse vorgenommen werden soll. Der Bar ist gelungen, zum Rückbau der Flotte bedeutende Mittel angewiesen.

Balkanstaaten.

* König Karol von Rumänien dünktete in einem Gespräch, der Begegnung des Großfürsten Wladimir in Sofia habe die großbulgarischen Hoffnungen auf Errichtung der Königslande zerstört. Möglicherweise lehrt Aufstand zur Balkanpolitik, die auf Zersplitterung der kleinen Staaten gerichtet ist, zurück; es werde sich Hofstaat am Schwarzen Meer zu schaffen suchen, auf die Eroberung Konstantinopels aber verzichten.

* Am 19. d. erfolgte Vertragung der serbischen Stadtstädte wird in Regierungskreisen damit begründet, daß die Regierung ihre gesamte Kriegsmacht den am 24. d. beginnenden Handelsvertragsverhandlungen zuwidmen in der Lage sein müsse. Die oppositionellen Parteien geben sich aber mit dieser Erklärung nicht zufrieden, sondern verlangen unter allen Umständen, daß die Vertragung aufgehoben werde.

Amerika.

* Der Generalpostmeister der Vereinigten Staaten hat das mit Deutschland getroffene neue Seepostabkommen, das am 1. Januar in Kraft treten soll, unterzeichnet.

* Aus Washington kommt die überraschende Meldung, daß die Ausreise der atlantischen Flotte in den Stillen Ozean notwendig sei wegen der drohenden Verwicklungen mit China, die unausbleiblich seien, falls die Kaiserin sterbe. Wenn man auch glauben will, daß Amerika mit dieser Möglichkeit rechnet, so geht auch in diesem Falle die Entsendung des Geschwaders nur, um Japan beim Ausbruch chinesischer Unruhen nicht freie Hand zu lassen.

Afrika.

* Die Nachrichten aus Marokko lauten mit jedem Tage ungünstiger. Der Geheimrat Muley Hajd erkelet im Süden seine Wacht immer weiter aus, er sieht Raids ein, wird Truppen und handhabt die Rechtsprechung. Vor allem aber bereitet er beharrlich seine Rüstungen weiter. Man glaubt, daß er jetzt über eine ansehnliche Streitmacht verfügt, und daß Muley mit großer Sicherheit jeden Augenblick sich mit ihm vereinigen kann. Während so die feindliche Streitmacht im Norden beginnen, so laufen bei dem französischen Befehlshaber täglich Nachrichten ein, daß er in den Legionäre, die vor Casablanca vermaut werden, vom Hocé vertrieben sind. Außerdem aber muß sich im spanischen Lager der Mangel einer ausreichenden Reiterei recht fühlen.

Von Nab und fern.

* Nachträchtlich deforierte Afrikäpfer. Völkreichen Afrikakrieger ist in der letzten Zeit vom Kaiser eine nachdrückliche Ehrengabe zuweilen geworden. Nach der Heimkehr der Krieger aus Afrika kommen viele Kommandeure und Chefs erst dazu, auf Grund verschiedener Meldungen oder gegenseitiger Mitteilungen über herausragende Taten einzelner Afrikakrieger zu berichten und die Bedeutung eines Kreuzzeichens zu besprechen. In solchen Fällen ist die Militärbehörde nicht zufrieden, sondern

hatte. Man darf daher gespannt auf die Entwicklung der Dinge im Scherzenreiche sehen.

Der Sultan Abd ul Aziz.

* Eine lebendige Schilderung des Unterredung, die die französischen Journalisten mit dem Sultan von Marokko hatten, gibt Hubert Jacques im "Matin". Als wir im Darlebnahmen anfanden, sandten wir unsern Gefährten Regnault gerade in einer Konferenz mit dem Sultan. Wir müssen also warten, gebüldet und aber gern in dem Gedanken, daß es noch wichtige Dinge verhandelt werden als die uns zu dem Herrscher führen. Im Laufe seiner Unterredung überreichte Regnault Abd ul Aziz einen kostbaren goldenen Ring, mit einem herrlichen Brillanten in der Größe einer Haselnuss geschmückt. Aber da ist auch schon der eindrückende Hoheitsamt, der uns bietet, ihm zu folgen. Durch zwei Hände geht der Weg; in einem dritten machen wir halt und gelangen durch eine Tür in einen kleinen Salon, in dem wir den Sultan sitzen sehen, zurückgesetzt in einen großen Fauteuil von modernster Form mit feurigerem Bezug. Nach dem Herzmöbel, dem wir uns sorgfältig unternehmen müssen, gibt uns der Sultan ein Zeichen mit der Hand, näher zu treten. Wir verbeugen uns, machen ein paar Schritte vorwärts und stehen dann still. Der Sultan macht eine weitere Handbewegung, wir verbeugen uns wieder, treten noch etwas näher und bleiben dann wieder stehen. Der Sultan macht ein drittes Zeichen, wir treten ihm nun gerade gegenüber, kaum einen Meter entfernt, und verbeugen uns zum drittenmal. Der Sultan antwortet und lächelt, in dem er die rechte Hand auf sein Herz legt. Abd ul Aziz sieht noch jung aus, man merkt ihm seine dreißig Jahre kaum an. Sein Gesicht, dessen Teint eine ebenmäßige Bronzefarbe zeigt, wird belebt durch auffordernd sprechende Augen, die neugierig und forschend den Besucher anblicken. Er hat einen starken Bartwuchs, und sein Haarknoten verdeckt sich mit dem sehr langen, aber schon recht dünnen Haupthaar. Der Kinnbart seines beweglichen Menschen spielt ist sehr sympathisch und weckt einen leicht erregten, flauen Geist wieder. Nach einer kurzen Unterhaltung werden wir von Seiner Majestät entlassen und drücken unser Dank aus für die freundlichen Empfänge sowie unsere besten Wünsche für seine Person und das Glück seines Reiches. Die Zubring ist zu Ende und wir ziehen uns nach dem Kabinett zu ceremonial Begegnungen zurück. Der Sultan hatte sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, für von mir photographiert zu lassen. Der Journalist war verabschiedet, aber der Photograph durfte wiederkommen. Ich werde nach den Säulen gehen, in denen der Herrscher zu weilen pflegt, und er unterzieht sich freundlich den vorbereitenden Maßnahmen, wodurch mir die beste Beleuchtung aus und lädt sich eine Stellung an. Jetzt gibt es keine Glatte mehr, von den Formen des läufigen Ceremoniells freit, gibt sich Abd ul Aziz in seiner freimütigen und schlichten Art. Er nimmt mit den Apparaten aus der Hand, lädt sich den Mechanismus erklären und interessiert sich für die Art und Weise, wie ich photographiere. Er spricht freundlich mit mir, erinnert sich gern an einige französische Kollegen, die er früher kennen gelernt hat und bietet mich, ihm doch ja einen Probeabzug von der Aufnahme zu schicken. Das habe ich ihm auch fest versprochen.

* Ein kolossalnes Feuer brach in den Räumen der Maschinen- und Werkzeugfabrik von Borsig u. Brandenburg in Bremen aus. Allem Anschein nach ist das Feuer im Kontor zum Gütekabinett gekommen und dehnte sich von da mit großer Geschwindigkeit über die anderen Räume des Fabrik aus. Die herumliegenden Objekte und seitigen Verhälften boten dem entsetzlichen Element reiche Nahrung. Die Arbeiter der Feuerwehr wurden auch durch das Herzerwachen der Polizisten und Werktagelehrer erschwert. Der Materialschaden lädt sich noch nicht überblicken, ist jedoch sehr enorm, aber durch Versicherung gedeckt. Vom Feuer überfahren. Aus der Station Flensburg-Sonderburg die Feuerwehr Mittelteil überholen und gerichtet. Sie führte vom Feuer bei ihren Kindern aus Flensburg nach Nibell.

* Ein tollwütiger Hund, der in den Straßen Breslau, Ohlau und Brieg zahlreiche Personen gebissen hat, ist jetzt im Regierungsbüro Oppeln aufgetaucht, wo ebenfalls viele Personen und Tiere von ihm gebissen wurden. Über die beteiligten Kreise ist die Hundepreise verhängt.

* Ein Pulverhand in die Luft gesprengt. In Neuza (Schlesien) sorgte das in der Nähe der Stadt gelegene Pulvermagazin mit starker Sprengung in die Luft. Die Untersuchung ergab, daß auf der Schwelle des Pulvermagazins eine kreisförmig liegende Balde von jungen Burschen angezündet worden war. Glaer von ihnen dabei stark verletzt worden.

* Der tiefe Verlust, welchen Edgar empfand, zeigt sich in jeder Linie seines Gesichts und mitsamt verbissener Augen. Langsam und ruhig gesprochenen Worten:

* Und worin besteht der Unterschied zwischen einem radikalen Korb und jenen Ausführungen?

* Aber ich bitte Sie, die ganze Situation erinnert ja an keinen solchen. Verstehen Sie mich doch recht! Martha interessiert sich für Sie, Sie waren und sind der einzige Mann in ihrem Kreise, der durch Siedlung, Alter, Gaben jeder Art, und das besondere Vertrauen ihrer Eltern, als ernsthafter Bewerber um Ihre Hand angesehen ist. Martha ist — vor verdeckt endlich — erregt. Sie lädt nicht weiter, sondern hören Sie mir zu! Mutter und Tochter haben keine Geheimnisse voreinander — Martha ist ganz offen gegen meine Frau, und wir alle vom größten bis zum kleinsten unter ihnen besprochen wird, so ist Ihre Person und Ihre Artigkeit für Martha auch gerade an dem Tage, bevor Ihr Brief kam, bestreikt worden. Dabei ist nun hervorgegangen, daß erst Martha überhaupt augenscheinlich noch keine Neigung verfügt, sich zu binden und zweitens — was heißt es, Ihnen etwas vorzuwerfen?

* Sie irrten sich nicht, auch jetzt nicht. Herr v. Ogerhausen! Ich war vollkommen überzeugt auf Ihr Schreiben, ich stelle mich gegeben durch Ihre Bewerbung um die Hand meiner Tochter, Sie sind in jeder Hinsicht ein Schweizer, wie ich ihn mir nur wünschen könnte. Auch glaube ich bis jetzt, daß es Ihnen vollkommen gelungen sei, Marthas Neigung zu erwecken. Leider muß ich Ihnen

erwischen fast aufnahmlos die Vorläufe der kaiserlichen Genehmigung. Natürlich muß die Heirat durch Bezeichnung von Zeugen genugend gesichert sein.

* Die Kosten der Friedenskonferenz kaum bei die zweite Friedenskonferenz ihre Höhe erreicht und sich vertont, da sind auch schon die Statthalter vor Hand mit ihren Berechnungen der Kosten dieser Verhandlung. Die Konferenz hat 127 Tage gedauert, und während dieser Zeit haben die Mitglieder an 317 Tagen teilgenommen, einschließlich derer, welche die im Haag beauftragten Diplomaten gegeben haben. Die Tages haben zusammen 2130 288 Mark geleistet, also jedes einzelne 6738 Mk. Dafür lädt sich schon etwas leisten. Am arbeitsreichsten waren die Sitzungen des britischen und des kanadischen Botschafts, der mehrmals für 8000 Mk. verantwortete. Die allgemeinen Unterkosten betrugen 12 117 600 Mk., wodurch 4591 468 Mk. auf Telegramme entfielen. Auch hier steht Borsig an der Spitze mit den längsten Telegrammen.

* Eine Dynamitfabrik an der deutschen Grenze. Ein holländisch-deutsches Syndikat errichtet in der Gemeinde Grubbendorf bei Venlo an der deutschen Grenze eine große Dynamitfabrik, in der auch Schwapparate gegen Minen bestellt werden sollen. Das Syndikat hat 31 Hektar angekauft und wird 25 Einzelgebäude errichten.

* Zu schweren Auseinandersetzungen ist es in Solingen, wo ausländische Arbeiter ein blutiges Zusammenstossen hatten, und in Freiburg bei Solingen getötet. In einer Wirkung in Solingen sind zwischen dem Bahnhof Münsterdorf Solingen beschwisterten Kroaten und Österreichern eine blutige Schlacht stattgehabt. Ein Österreichischer Schachtmaler wurde getötet, ein Arbeiter durch einen Revolverstich tödlich und der Wirt schwer verletzt. Weitere Ausschreitungen ereigneten sich auch auf dem Rangierbahnhof Freistro. Eine 15-jährige im Alter von 18 bis 25 Jahren drangen in den Bahnhof ein und bedrohten die Eisenbahnamtssäume sowie vorbehaltende Bahn durch Steinwürfe und Revolverstiche. Ganz als Polizei eingriff, konnte die Stunde wieder hergestellt werden. Sämtliche am Bahnhof Solingen-Münsterdorf beschäftigten Ausländer wurden Waffen sowie sonstige gefährliche Gegenstände von der Polizei abgenommen. Angeklagt der Kroaten, wodurch von den Behörden die Entlassung sämtlicher Kroaten bedroht.

* Ein kolossalnes Feuer brach im den Räumen der Maschinen- und Werkzeugfabrik von Borsig u. Brandenburg in Bremen aus. Allem Anschein nach ist das Feuer im Kontor zum Gütekabinett gekommen und dehnte sich über die anderen Räume des Fabrik aus. Die herumliegenden Objekte und seitigen Verhälften boten dem entsetzlichen Element reiche Nahrung. Die Arbeiter der Feuerwehr wurden auch durch das Herzerwachen der Polizisten und Werktagelehrer erschwert. Der Materialschaden lädt sich noch nicht überblicken, ist jedoch sehr enorm, aber durch Versicherung gedeckt.

* Vom Feuer überfahren. Aus der Station Flensburg-Sonderburg die Feuerwehr Mittelteil überholen und gerichtet. Sie führte vom Feuer bei ihren Kindern aus Flensburg nach Nibell.

* Ein tollwütiger Hund, der in den Straßen Breslau, Ohlau und Brieg zahlreiche Personen gebissen hat, ist jetzt im Regierungsbüro Oppeln aufgetaucht, wo ebenfalls viele Personen und Tiere von ihm gebissen wurden. Über die beteiligten Kreise ist die Hundepreise verhängt.

* Ein Pulverhand in die Luft gesprengt. In Neuza (Schlesien) sorgte das in der Nähe der Stadt gelegene Pulvermagazin mit starker Sprengung in die Luft. Die Untersuchung ergab, daß auf der Schwelle des Pulvermagazins eine kreisförmig liegende Balde von jungen Burschen angezündet worden war. Glaer von ihnen dabei stark verletzt worden.

* Und worin besteht der Unterschied zwischen einem radikalen Korb und jenen Ausführungen?

* Aber ich bitte Sie, die ganze Situation erinnert ja an keinen solchen. Verstehen Sie mich doch recht! Martha interessiert sich für Sie, Sie waren und sind der einzige Mann in ihrem Kreise, der durch Siedlung, Alter, Gaben jeder Art, und das besondere Vertrauen ihrer Eltern, als ernsthafter Bewerber um Ihre Hand angesehen ist. Martha ist — vor verdeckt endlich — erregt. Sie lädt nicht weiter, sondern hören Sie mir zu! Mutter und Tochter haben keine Geheimnisse voreinander —

* Ich möchte unter keinen Umständen, wenn ich Ihre gute Meinung auch gewiss sehr schätzen, Ihrer freundlichen Beeinflussung das verdanken, was —

* Herr von Ogerhausen, Sie werden mich

* Tochter jemals hereinwerden würde, ihre Hand ohne

* Neigung zu verschaffen. Sie sind empfindlich,

Gasthof zum schwarzen Roß.

Sonntag, den 27. Oktober 1907

9 Harmonie-Sänger 9

(Im Besitz des Regierungs-Kunsttheines.)

Alles muss lachen.

Mit Ihnen noch von keiner Konkurrenz gebotenen Original-Schlager-Programm, unter anderem Husarenfeuer, Buffalo Bill.

Aufgang 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf im Vorverkauf im Gasthof zum schwarzen Roß à 40 Pf.

Einen genügenden Abend versprechend, laden ein

Eintritt 50 Pf.

Die Direktion.

Neuheiten

für

Herbst und Winter

in

Herren-, Damen- u. Kindergarderobe

sind in denkbar grösster Auswahl eingetroffen.

5% Rabatt 5%

Konfektionshaus

Rudolf Lederer

12. Dresdner Strasse Radeberg 12. Dresdner Strasse

Sonntag von 7 8¹/₂, 11–12¹/₂ und 2–4 Uhr geöffnet.

130000 Artikel

Meyers Kleines

6000 Selen

Konversations-Kexikon

Siebente Auflage

6 Halblederbände zu je 12 Mark

520 Tafeln

110 Karten

Leipzig und Wien

Bibliographisches Institut

Gratulations-Karten

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, Silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

Große Auswahl in

Genre-Postkarten

• • Trauer-Karten • •

In eleganter Ausführung zu billigen Preisen

empfiehlt

die Buchhandlung Groß-Okrilla.

Theater i. Gasthofz. Hirsch

Dresdner Residenz-Ensemble. Direktion: Hans Bernhardy.

Dienstag, den 29. Oktober 1907

Die lustige Witwe.

Anfang 8 Uhr.

Kassenöffnung 1/2 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Die Direktion.

Tongers Taschen-Musik-Album Bd. 47.

Theoretisch-Praktische Gesangsschule

von Albrecht Krüger,

(288 Seiten Umfang.) Auch für den Selbstunterricht geeignet.

Schön und stark kartoniert Mk. 1.—.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger; trank gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Hofladenpreise auf dem Schloßplatz zu Dresden am 24. Oktober 1907.

Zum Auftrieb waren gesunken: 8 Ochsen 18 Kalben und Rübe, 28 Bullen 1070 Rinder 98 Schafe und 2482 Schweine, zusammen, 3710 Schätzfünde. Es erzielten für 50 Röde: Ochsen Lebendgewicht 30–48 M. Schlachtwieght 64–86 M., Kalben und Rübe Lebendgewicht 30–45 M., Schlachtwieght 60–78 M., Bullen Lebendgewicht 35–47 M., Schlachtwieght 66–78 M., Rinder Lebendgewicht 45–58 M., Schlachtwieght 74–90 M., Schafe Lebendgewicht 40–47 M., Schafe Schlachtwieght 70 bis 90 M., Schweine Lebendgewicht 41–49 M., Schlachtwieght 56–64 M.

Produktionspreise.

Dresden, 25. Oktober. Stimmung: Rindf. Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 230 bis 237, brauner, alter (75–78 kg) —, neuer, 75–78 kg 228 bis 234, rauhfächer, rot, 250–258, amerikanische 249 bis 257. Rogen, pro 1000 kg netto: jährl. 70–72 kg 212–216, do, preußischer 213–218, rauhfächer 218–221. Ochs. pro 1000 kg netto: jährl. 185–200, schlesische 195 bis 210, poln. 190–210, böhmische 215 bis 230. Buttergerste 160–168. Hafer, pro 1000 kg netto: jährl. älter, 193–204, neuer, 179–186, schwef. und pol. neuer 178–185. Weizen pro 1000 kg netto: Cinquantine 169–176, Lapia gelb 166–169, amerik. mhd. 166–170, Rundmais, gelb 164–170. Graden, pro 1000 kg netto: Futterware 190 bis 200. Weizen pro 1000 kg netto: jährl. 170–180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 220–225. Getreide pro 1000 kg netto: Winterrohrs, trocken 315–325. Getreide pro 1000 kg netto: feine 265–270, mittlere 250–260. Lapia gelb 250–255, Hafer, 270–275. Rüddel, pro 100 kg netto mit Rauhfächer, rauhfächer 85. Knöpfchen, pro 100 kg (Dresdner Marken), lange 15,00. Leinsuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken), 1, 18,00, 2, 17,00. Zitronenöl 16,00–17,00. Weizengrieß, pro 100 kg netto ohne Saat (Dresdner Marken), grobe 12,60–12,80, feine 12,60 bis 12,80. Roggenkleie pro 100 kg netto ohne Saat (Dresdner Marken) 14,20 bis 14,60. Auf dem Markt: Kartoffeln (50 kg) 2,70 bis 3,00 M., Hafer im Gebund 3,90–4,20 M., Roggenstroh, Ziegeldruck (Sack) 35–38 P.

Futter-Kartoffeln

verkauft
Rittergut Grünberg.

Weißes

Einschlag-Papier

hält auf Lager

H. Rühle, Buchhandlung Groß-Okrilla.

Bismarckstrasse 106 ist ein gröbere und eine kleinere

Wohnung

zu vermieten.

Näheres in der Bäckerei.

Meine Damen!

Durch die vielen Verbindungen mit Afrika kann ich garantieren echte

Straussfedern

in rein weiss, rauhfächer und farbig extra billig liefern; z. B. kleine Federn 15 cm lang, 20 Pf., 20 bis 25 cm lang, 10 bis 15 cm breit, Stück 50 Pf., und 1 Mk., 15 bis 18 cm breit 1,50 Mk., lange Straussfedern mit extra starkem Kiel, 40 bis 50 cm lang, ca. 18 bis 18 cm breit, 2 Mk., 3 Mk., 4 Mk., je nach Qualität, 18 bis 20 cm breit, Stück 6 Mk., 8 Mk., 10 Mk., 50 bis 60 cm lang, 24 bis 30 cm breit, extra Schausäcke Stück 12 Mk., 15 Mk., 18 Mk., Versand gegen Nachnahme, nach dem Ausland gegen Voreinsendung des Betrags. Nichtgefahrend wird bereitwillig umgetauscht. Jeder Sendung wird reich illustrierte Preisliste über Blumen, Palmen, Früchte usw. umsofort beigelegt.

Sie haben sich längst einen schönen Straußfederhut gewünscht; schreiben Sie vertraulich an:

Hesse, Straußfederfabrik

Dresden, Scheffelstrasse 10, 11, 12

Fernruf 8267.

Firma besteht seit 1893.

2. 17,00. Zitronenöl 16,00–17,00. Weizengrieß, pro 100 kg netto ohne Saat (Dresdner Marken), grobe 12,60–12,80, feine 12,60 bis 12,80. Roggenkleie pro 100 kg netto ohne Saat (Dresdner Marken) 14,20 bis 14,60. Auf dem Markt: Kartoffeln (50 kg) 2,70 bis 3,00 M., Hafer im Gebund 3,90–4,20 M., Roggenstroh, Ziegeldruck (Sack) 35–38 P.

Kirchenanzeigten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 27. Oktober 1907.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Küchen- & Spißen

Entzückende Muster empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

H. Rühle, Buchhandlung Groß-Okrilla.

Deutsche französische Nähmaschinen, Webmaschinen, Landwirtschaftsmaschinen und Weinen auf Teilzahlung. Preise 5–12 Mk., Röhren 4–7 Mk., mechanische billige Preise. Man verl. Preissätze. Roland-Maschinen-Gesellschaft in Görlitz, 660 Schlesien, Nr. 6.

Unsere Leser seien auf die der heutigen

Nummer beiliegenden Beilage des Konfektionshauses für Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe von Rudolf Lederer in Radeberg noch ganz besonders aufmerksam gemacht.